

NORD BLICK

Nachrichten aus Trier-Nord

Ausgabe 07/2003



Die Themen sind u. a.:

- Unser Stadtteil spielt Fußball
- Sommerfest am Bürgerhaus
- Sommerferienprogramm von: Bürgerhaus, Exhaus und Hort Ambrosius
- Interview mit Ortsvorsteherin Luz-y-Perez
- Umbau und Sanierung des Stadtteilzentrums - Fertigstellung des 1. Bauabschnitts
- Spielplatz am Beutelweg
- Umfeldgestaltung am Beutelweg 2-8
- Besuch eines „Zukunftsforums“ bei der Genossenschaft Am Beutelweg
- Herzlich willkommen in der Wohnungsgenossenschaft
- Stadtteilentwicklung Nells Ländchen schreitet voran

VORWORT

Liebe Leserin, lieber Leser,

schon seit einiger Zeit heizen uns die Temperaturen kräftig ein. Der Sommer ist jetzt auch dem Kalender nach angebrochen und die Sommerferien stehen vor der Tür.

Die BewohnerInnen von Trier-Nord haben ihre eigenen Möglichkeiten, den Sommer zu genießen: sei es im selbst gestalteten Umfeld am Beutelweg – wie in dieser Ausgabe berichtet –, im nahen Nells Park, oder im Rahmen der Ferienangebote der sozialen Einrichtungen des Stadtteils.

Ich wünsche Ihnen allen eine gute und erholsame Sommerzeit!

Maria Ohlig



STADTTEILNACHRICHTEN

UNSER STADTTEIL SPIELT FUSSBALL

von Ottmar Ogrisek

Anlässlich des diesjährigen Sommerfestes wurde zum ersten Mal ein Fußballturnier um den Bürgerhaus- Fairplay- Wanderpokal ausgetragen.

Neben dem sportlichen Wettkampf standen das generationsübergreifende Zusammenspielen und die Förderung des Zusammengehörigkeitsgefühles im Vordergrund.

Angesprochen wurden männliche und weibliche BewohnerInnen aus den unterschiedlichen Wohnvierteln, die zusammen mit Familienangehörigen, Freunden und Nachbarn Fußballmannschaften bildeten.

Teilgenommen hatten folgende fünf Mannschaften: die Streetsoccers, FC Trier, No Name, SV Metzdorf und Trier-Nord, die im gegenseitigen Wettstreit den Sieger ermittelten.

Vor großer Zuschauerkulisse verliefen die Spiele in einer fairen und entspannten Atmosphäre, was nicht zuletzt auf die souveräne Leistung unserer beiden Schiedsrichter Dieter Werner und Philippe Lancelle zurückzuführen ist.

Hervorheben möchten wir auch den Mut der reinen Mädchenmannschaft "die Streetsoccers", die sich wacker gegen das männliche Geschlecht schlug.

In interessanten und zeitweise ansehnlichen Fußballspielen konnte sich letztendlich die Mannschaft No Name durchsetzen und den begehrten Wanderpokal erstmalig gewinnen.



Im packenden Endspiel besiegte die Mannschaft No Name die Mannschaft FC Trier mit 3:1.

Wie mit den Mannschaften vorab vereinbart, wird der Wanderpokal mit dem Namen der Siegermannschaft im Bürgerhaus ausgestellt und muß im nächsten Jahr wieder erkämpft werden.

Den Preis für die Mannschaft mit den meisten Familienmitglieder konnte der FC Trier mit den Familien Wüschner und Schmitt für sich entscheiden.

Allen Beteiligten hatte das Fußballturnier sehr viel Spaß gemacht und es war alles dabei, was zu einem guten Turnier gehört, angefangen von zahlreichen bis sehenswerten Toren, über tolle Torhüterleistungen, gegenseitige Achtung und Emotionen.

Bedanken möchten wir uns an dieser Stelle insbesondere bei allen teilnehmenden Mannschaften für die fairen Spiele, bei unseren beiden Schiedsrichter für die besonnene Leitung der Spiele, bei der Schulleitung und dem Hausmeister für ihre Unterstützung und bei Helmut Malorny für die tollen Siegerurkunden.

Den Organisatoren des Fußballturniers – Maren Zollikofer und Ottmar Ogrisek – machte es ebenfalls sehr viel Spaß, so daß wir im nächsten Jahr beabsichtigen, dieses Turnier in einem etwas größeren Rahmen durchzuführen.



SOMMERFEST AM BÜRGERHAUS TRIER- NORD

Rückblick auf zwei gelungene Tage

Annette Marx



Am 14. und 15. Juni fand das diesjährige traditionelle Sommerfest des Bürgerhauses Trier-Nord statt. Wie jedes Jahr wurde das Fest von dem ehrenamtlichen und dem hauptamtlichen Team des Bürgerhauses geplant und durchgeführt.

Der Samstag Abend stand ganz unter dem Motto "Fair Play" beim ersten Fußballturnier des Bürgerhauses. Weder die engagierten SportlerInnen noch das begeisterte Publikum ließen sich von dem leider immer wiederkehrenden Regen den Spass verderben. Gekämpft wurde um einen Wanderpokal, den es im nächsten Jahr zu verteidigen gilt (mehr dazu in einem extra Artikel in dieser Ausgabe).

Am Sonntag stellten die Baby- und Krabbelstube, die Kindertagesstätte Sonnengarten und die stadtteilorientierte Kinder- und Jugendarbeit allerhand Spiel- und Kreativangebote für die Kinder bereit. Darüber hinaus konnten sich wieder alle Kinder, die gerne singen und tanzen, auf ihren Auftritt bei der Mini-Playbackshow freuen. Die Preise erhielten die jungen KünstlerInnen in diesem Jahr aus den Händen des Sozialdezernenten, Herrn Bernarding.

Viel Spass für alle Altersgruppen bereitete auch das Fotospiel, bei dem die Kinderbilder der MitarbeiterInnen des Bürgerhauses

den aktuellen Fotos zugeordnet werden mussten. Dies entpuppte sich als eine sehr verzwickte Aufgabe, deren Lösung mit interessanten Preisen belohnt wurde.

An beiden Tagen sorgten Pascale Mixte und Tanja Collignon für ein vielfältiges Musikprogramm, das durch den traditionellen Auftritt des Fanfarenzuges und der Majoretten gelungen ergänzt wurde. Natürlich musste auch an beiden Tagen niemand hungrig und durstig nach Hause gehen, denn für das leibliche Wohl war bestens gesorgt.

An dieser Stelle sei noch einmal allen Helferinnen und Helfern (vor und hinter den Kulissen) ganz herzlich gedankt. Insbesondere gilt es, dem ehrenamtlichen Helferteam, dem Motorradclub, den Frauen des Dienstleistungsprojektes und den MitarbeiterInnen des Bürgerhauses für ihren tatkräftigen Einsatz Dank zu sagen, da ihr Engagement maßgeblich zum Gelingen des gesamten Festes beigetragen hat.

**Stadtteilorientierte Sozial- und Kulturarbeit/
Projekt "Integration und Ausbildung",
Annette Marx,
Tel. 93776915 oder 1468733**

WIR SIND UMGEZOGEN!

**Familien-, Paar- und
Lebensberatungsstelle**

Kinder- und Jugendarbeit

Sozial- und Kulturarbeit

**Sie finden uns seit
12.05.2003:**

Herzenbuscher Str. 1 – 2
(ehemaliges Telekom-Hochhaus)

**Telefonisch sind wir
zu erreichen unter:**

**Familien-, Paar- und
Lebensberatungsstelle**
Mona Gupta 93776910
Brigitte Billigen 93776911
Lisa Neunkirch 93776912

Kinder- und Jugendarbeit
Maren Zollikofer 93776914

Sozial- und Kulturarbeit
Annette Marx 93776915

Fax 93776917

**Die postalische Adresse
bleibt weiterhin:**
Franz-Georg-Str. 36,
54292 Trier

**Offene Sprechstunde der
Familien-, Paar- und
Lebensberatungsstelle:**

Dienstags
9.00 – 10.30 Uhr
und
17.00 - 18.00 Uhr

EIN BAUM WIRD GEFÄLLT

von Maria Ohlig



Leider war die Akazie hinter dem Haus Am Beutelweg 6 nicht mehr zu retten. Es war sogar gefährlich, sich in der Nähe aufzuhalten, so dass nur noch die eine Lösung blieb, den Baum zu fällen. Wie das geschah, in welcher abenteuerlicher Art und Weise, ist hier auf einigen Fotos zu sehen.

Doch das Holz des Baumes verschwindet nicht aus dem Stadtteil: Stamm und Äste werden beim Spielplatzbau Am Beutelweg verwendet.



SOMMERFERIEN- PROGRAMM 2003

BÜRGERHAUS

In der Zeit vom 21.7. bis zum 8.8. bietet die Kinder- und Jugendarbeit des Bürgerhauses wieder ihr traditionelles Sommerferienprogramm an.

Infos und Anmeldung:

Stadtteilorientierte Kinder- und Jugendarbeit, Maren Zollikofer,
Telefonnummer 93776914.

Persönlich können Sie mich zur Zeit im Telekomhochhaus in der Herzogenbuscher Straße 1-2 (Eingang Thyrsusstraße) erreichen.

EXHAUS

Sommer-Sonne-Strand - Ferien für Kinder aus dem Stadtteil

Wie in den vergangenen Jahren auch ist die Sommerfreizeit des Kinderhorts Exzellenzhaus offen **für alle 8-12jährigen Kinder aus dem Stadtteil Trier-Nord**.

In diesem Jahr geht es vom 25.7.-1.8. an die holländische Nordseeküste. Die Teilnahmegebühr beträgt 180,- Euro inklusive Fahrt, Vollpension, verschiedene Unternehmungen und pädagogische Betreuung. Eine Geschwisterermäßigung ist möglich.

Die über 12jährigen können an der zweiwöchigen Fahrt nach Südfrankreich teilnehmen. Vom 1.-15.8. geht es an die Ardeche. Zelten, Kanufahren, Schwimmen und Klettern stehen auf dem Programm.

Wer Lust hat, "last minute-mäßig" aufzuspringen, meldet sich bitte telefonisch unter 29891 im Kinderhort Exzellenzhaus bei Jutta Kap oder Gabi Hess.

HORT AMBROSIOUS

Einladung zum Familienausflug

Auch dieses Jahr laden der Elternausschuss und die Mitarbeiterinnen des Hort Ambrosius im Rahmen des Sommerferienprogramms zu einem Familienausflug ein. Und zwar nicht nur Kinder des Hortes und deren Eltern, sondern auch Freunde, Verwandte oder „Ehemalige“, also eine gute Gelegenheit, sich wieder einmal zu sehen und miteinander ins Gespräch zu kommen.

Ziel der Ferienfahrt wird dieses Jahr der Wild- und Freizeitpark in Klotten sein. Neben der schönen Mosellage und dem Wildpark selber gibt es eine Vielzahl von attraktiven Spielgeräten wie Wildwasser Rondell, Riesenrutsche oder Looping-Star, die im Eintrittspreis enthalten sind.

Los gehen wird es pünktlich am:

Mittwoch den 23.07.2003 **um:** 9.00 Uhr

Treffpunkt: Hort Ambrosius

Gepanter Verlauf: Anreise nach Klotten, Besichtigung des Freizeitparks (Zeit zur freien Verfügung), Rückreise mit dem Reisebus, eventuell mit einem kurzen Zwischenstopp in Cochem, Ankunft gegen 18.00 Uhr

TeilnehmerInnenbeitrag:

Für die Fahrt incl. Eintrittsgelder erheben wir einen Unkostenbeitrag von:

5,00 Euro für Kinder von 2-3 Jahren

10,00 Euro für Kinder von 4-14 Jahren

12,00 Euro für Kinder ab 14 Jahren und Erwachsene

(Kinder unter 2 Jahren sind frei)

Ansprechpartnerinnen

für weitere Informationen:

Elisabeth Schädler und Mitarbeiterinnen,

Franz-Georg-Straße 36,

0651-23492 oder 0651-9662953

Auf einen schönen sommerlichen und erlebnisreichen Tag freuen sich mit Ihnen und Ihren Kindern der Elternausschuss und die Mitarbeiterinnen des Hortes

Freizeitpass im Trierer Norden Rückschau auf das Frühjahr 2003

Osterferienprogramm des Bürgerhauses
vom 11.–16. April

Das Osterferienprogramm des Bürgerhauses Trier-Nord wurde wieder mit Begeisterung von den Kindern des Stadtteils aufgenommen. 25 Mädchen und Jungen vergnügten sich beim Ponyreiten auf dem Naumeshof, beim Schwimmen im Erlebnisbad Cascade in Bitburg, beim Kochen wie zu Omas Zeiten in einer alten Bauernküche auf dem Roscheider Hof und bei einem Erlebnistag zum Thema "Wir entdecken die Römer" in den Kaiserthermen und im Palastgarten.



Gemeinsame Mädchenfreizeit von Bürgerhaus und Exhaus 22.-25. April

10 Mädchen aus dem Stadtteil begleitet von Marion Hebbinghaus aus dem Exhaus und Maren Zollikofer aus dem Bürgerhaus verbrachten wieder vier erlebnisreiche Tage in Seeroskerke/ Holland. Unsere diesjährige Freizeit stand unter dem Motto "Mädchen sind stark".

Neben den Workshops zur Selbstbehauptung und Selbstverteidigung standen Ausflüge ans Meer und in die Stadt Middelburg auf dem Programm.



"Robinsonade" Gemeinsames Zeltlager in Ferschweiler für Jugendliche von 12-16 Jahren von Exhaus und Bürgerhaus 28.-30. Mai

15 Jugendliche aus Ex- und Bürgerhaus zelteten bei schönstem Sonnenschein drei Tage in Ferschweiler. Eine große Schnitzeljagd, Ausflüge zum Echternacher See und in die Teufelsschlucht trugen ebenso zur gelungenen Abwechslung bei wie die langen gemeinsamen Grill- und Liederabende am Lagerfeuer.

"PERSÖNLICHE KONTAKTE SIND MIR GANZ WICHTIG"

von Maria Ohlig

Gabriele Luz-y-Perez ist seit 1994 Ortsvorsteherin von Trier-Nord. Wie sehr ihr dieser Stadtteil am Herzen liegt und was ihr wichtig ist, erläuterte sie in einem Gespräch mit dem Nordblick.



Gabriele Luz-y-Perez
Ortsvorsteherin
von Trier-Nord
Tel. Nr. 0651/ 23585

Nordblick: Frau Luz-y-Perez, seit wann leben Sie schon in Trier-Nord?

Luz-y-Perez: Ich bin 1979 mit Mann und 4 Kindern in die Paulinstraße gezogen. Seit dieser Zeit interessiere ich mich für den Stadtteil und alles was hier wichtig ist. 1994 wurde ich dann Ortsvorsteherin von Trier-Nord, leite in dieser Funktion den Ortsbeirat, der in den Entscheidungen, die Trier-Nord betreffen, vom Stadtrat gehört werden muss.

Nordblick: Wie gut kennen Sie den Stadtteil?

Luz-y-Perez: In den vergangenen 24 Jahren habe ich Trier-Nord sehr gut kennen gelernt. Als Ortsvorsteherin sind mir besonders die persönlichen Kontakte sehr wichtig. Die Senioren lerne ich vor allem durch die Geburtstagsgratulationen kennen. Dann bin ich auch im Beirat des Bürgerhauses Trier-Nord, das ich für eine ganz wichtige Einrichtung halte.

Nordblick: Wie schätzen Sie die Situation des Stadtteils ein?

Luz-y-Perez: Es ist ein Stadtteil im Umbruch. Zum einen haben wir einen Bereich, der stark sanierungsbedürftig ist. Hier wurde in den letzten Jahren schon viel getan. Andererseits haben wir durch die Konversionswohnungen viele neu renovierte Häuser und Wohnungen. Auch gibt es eine große Bandbreite von sozialen Gruppen. Viele kinderreiche Familien leben in Trier-Nord, viele Alleinerziehende, viele Menschen mit Problemen, aber es sind auch viele unbelastete Menschen neu in den Stadtteil gekommen, deren Meinung uns wichtig ist. Ich finde es gut, wenn alle Möglichkeiten finden, sich zu beteiligen und ihre Wünsche einzubringen. In dieser Hinsicht ist das neu sanierte Stadtteilzentrum von unerhörter Wichtigkeit, weil es ein zentraler Versammlungspunkt ist, der allen offen steht.

Nordblick: Wen sehen Sie in einer besonderen Verantwortung für die Weiterentwicklung?

Luz-y-Perez: Wir haben ja eine ganze Reihe sozialer Einrichtungen, die sich in den letzten 20 Jahren gegründet haben. Das ist sehr gut für das Viertel. Da ist natürlich das Bürgerhaus zu nennen mit seinem Trägerverein, die Pfarrei St. Ambrosius selbstverständlich, die Wohnungsgenossenschaft Am Beutelweg, die Schulen, die Kitas, Babystube, Hort... Bei allen diesen Institutionen wird sehr viel ehrenamtliche Arbeit geleistet. Das halte ich für sehr bedeutsam: das Ehrenamt muss gefördert werden, damit es weitergeht mit der guten Entwicklung hier.

Nordblick: Frau Luz-y-Perez, wie kann man als Bewohner Kontakt mit Ihnen aufnehmen? Haben Sie eine Sprechstunde?

Luz-y-Perez: Bei mir ist praktisch immer Sprechstunde. Man kann mich jederzeit anrufen. Wenn ich nicht da bin, ist ein Anrufbeantworter an und ich rufe bestimmt zurück.

Nordblick: Vielen Dank für das Gespräch!

UMBAU UND SANIERUNG DES STADTTEILZENTRUMS

Fertigstellung des 1. Bauabschnitts

von Maria Ohlig

Ohne zeitliche Verzögerung wurde in den Osterferien der 1. Bauabschnitt des Stadtteilzentrums fertig gestellt und von einem Teil der Nutzer wieder bezogen. Obwohl im Laufe des Baufortschritts erhebliche bauliche Probleme auftraten, gelang es tatsächlich dank der engagierten Bemühungen aller Beteiligten im Zeitplan zu bleiben. Während für die meisten MitarbeiterInnen des Bürgerhauses ein zeitlich befristetes Provisorium im Haus Friedrich oder in Räumen des Stadtteilzentrums begann, freuten sich der Hort Ambrosius des Caritasverbandes, Grund-, Haupt- und Jugendverkehrsschule, SEKIS und der Fanfarenzug Trier über ihre neu sanierten Räumlichkeiten, in denen sie jetzt dauerhaft gute Voraussetzungen für ihre Arbeit haben. Besonders froh sind die Mitarbeiterinnen des Dienstleistungsprojektes Wirbelwind des Bürgerhauses: seit Anfang Mai können sie in der sehr gut und professionell ausgestatteten Küche ihr Essensangebot für zahlreiche Kindertagesstätten und die beiden benachbarten Ganztagschulen produzieren. Die Schulkinder nehmen in der Mittagszeit ihr Essen im fertig sanierten Bürgersaal ein. Diese Kooperation ist ein gutes Beispiel für die Zusammenarbeit verschiedener Träger und Einrichtungen im Stadtteil.

Wie es weitergeht mit der Sanierung des Hauses können wir alle täglich sehen: da der Aufzug bereits funktioniert und mit der Küche einer der aufwändigsten "Brocken" erledigt ist, sind die Aussichten gut, dass im Mai nächsten Jahres das Haus komplett saniert ist. Ein ganz herzliches Dankeschön an alle, die mitgeholfen haben, dass der Umzug gut geklappt hat: die Architekten, die ausführenden Firmen, besonders die HVS, die sozialen Einrichtungen, für die das Ganze nervenaufreibend war, die Geldgeber bei Stadt und Land... Einen ersten Eindruck von den neuen Räumlichkeiten bieten Ihnen nebenstehende Fotos.



HORT AMBROSIOUS

Ein herzliches Dankeschön...

von Elisabeth Schädler

Der Hort Ambrosius möchte sich an dieser Stelle ganz herzlich für die zuverlässige und tatkräftige Unterstützung von Katharina Lorse, Frau Kroschinsky, Jennifer Ternes und „unserem Paul“ (Joachim Paul) bedanken, die wie selbstverständlich beim Umzug einfach mit anpackten.



Alicia Kranz, 10 Jahre



WERNER MESSER

Ein Nachruf

von Prof. Dr. Heinz A. Ries

Wer kannte ihn nicht im Stadtteil, ihn, der stets mit großer Zuversicht zur Verbesserung des Stadtteils wirkte, in vielen Gremien: in seiner Partei, der CDU, der er viele Jahre angehörte, in der Kirchengemeinde, in deren Pfarrgemeinderat er viele Jahre Verantwortung trug, in seinen jüngeren Jahren in der Jugendarbeit vielen Jugendlichen Stütze und Vorbild war, im hohen Alter war er bis zuletzt Mitglied des Seniorenrats der Stadt. Im Ortsbeirat Trier-Nord setzte er sich unentwegt für die Belange des Stadtteils ein.

25 Jahre hat Werner Messer mich in meiner Arbeit für das Bürgerhaus und die Genossenschaft Am Beutelweg begleitet, viele Jahre zusammen mit seiner Frau Irmgard. Und bis zu seinem tragischen Tode war er Mitglied des Beirats des Bürgerhauses, das ihm eine Herzensangelegenheit war.

Werner Messer war ein aufmerksamer Zuhörer und konnte mit seinem trockenen Humor schwierige Diskussionen leicht überbrücken. Bei allem was er tat - und es war über sein Leben von 76 Jahren viel - war er mit hohem Engagement und tiefer Verantwortung voll dabei. Zur Verbesserung des Lebens von benachteiligten Familien, Alleinerziehenden und ihren Kindern oder von Senioren beizutragen, war eine starke Wurzel seines Wirkens.

Werner Messer wurde für seine vielseitige ehrenamtliche Arbeit von der Stadt ausgezeichnet. Für mich ist er das beste und unvergessliche Beispiel eines Bürgers im tieferen und umfassenden Sinne des Wortes. Werner Messer, wir danken Dir und wie in der Todesanzeige schön geschrieben: "Gedanken - Augenblicke, sie werden uns immer an Dich erinnern und uns glücklich und traurig machen und dich nie vergessen lassen."

Aus den Namen von Straßen und Plätzen einer Stadt lassen sich Entwicklung und Geschichte ablesen; es sind historische Dokumente. Aus der römischen Epoche unserer Stadt Trier gibt es keine Überlieferung von Straßennamen, und aus dem Mittelalter vor 1185 ist nichts dergleichen urkundlich belegt. Vom Ende des 12. - 18. Jahrhunderts wurden die Namen vom Volk frei erfunden, meist nach zweckmäßigen Gesichtspunkten (z.B. Fleischstraße nach den Fleischständen am Hauptmarkt) und nicht amtlich festgesetzt. Erst ab 1832 wurde dies eingeführt, und es gab einheitliche Straßenschilder, weiße Schrift auf blauem Grund. Die Benennung von Straßen und Plätzen oblag nun der Gemeindepolizei bzw. Verwaltung. Der Stadtrat wurde nur dann damit befasst, wenn die Stadtverordnetenversammlung einen diesbezüglichen Antrag stellte. Seit 1945 werden Straßenbenennungen als kommunale Selbstverwaltungsaufgabe verstanden und nur durch den Stadtrat vorgenommen. Man wählt seither Namen in enger Anlehnung an landschaftliche Gegebenheiten, vor allem Flurnamen, solche von Persönlichkeiten, die in enger Beziehung zur Stadtgeschichte standen und die berühmter Frauen und Männer der Zeitgeschichte wie Politiker, Wissenschaftler, Schriftsteller, Maler, Musiker usw. Der 1994 verstorbene ehemalige Bürgermeister und Kulturdezernent Dr. Emil Zenz hat 1961 eine Broschüre über den Sinn und die Bedeutung der Trierer Straßennamen erstellt, die inzwischen vom Kulturbüro überarbeitet, aktualisiert und 2003 neu herausgegeben wurde. Es ist sicherlich ganz interessant zu erfahren, welche Bedeutung den Straßennamen in unserem Stadtteil zukommt, deshalb hier eine Auswahl:

Ambrosiuststraße

Ambrosius, Mailänder Bischof und Kirchenlehrer, 335 in Trier geboren, 397 in Mailand gestorben.

Am Beutelweg

kommt von Beutel (Mühlenweg), in der Beutelmühle wurde gebeutelt = gesiebt.

Am Sender

hier wurde 1932 der erste Rundfunksender im Hof der Jägerkaserne installiert, Ende des 2. Weltkrieges gebaut und 1950 auf den Markusberg verlegt.

STRASSENAMEN IN TRIER-NORD

von Ulrike Laux

Dasbachstraße

Georg Friedrich Dasbach (1848 -1907) Kaplan, Gründer zahlreicher Zeitungen, Sozialreformer, Publizist, Politiker.

Franz-Georg-Straße

Franz-Georg von Schönborn, Kurfürst und Erzbischof von Trier (1729-1756). Barockbau der Paulinkirche unter seiner Regentschaft

Goethestraße

Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832), einer der größten deutschen Dichter, hielt sich 1792 in Trier auf.

Metternich-Straße

Lothar von Metternich (1551-1623) Kurfürst und Erzbischof von Trier

Paulinstraße

nach der Kirche St. Paulin, der Grabstätte von Paulinus, Bischof von Trier, viertes Jahrhundert.

Paul-Schneider-Straße

Paul Schneider, evangelischer Pfarrer und Theologe (1897-1939), wegen seiner Tätigkeit in der Bekennenden Kirche im KZ Buchenwald ermordet.

Rembrandtstraße

Rembrandt Harmensz. van Rijn (1606-1669) Maler und Radierer, vielseitigste Erscheinung Holländischer Malerei des 17. Jh.

Röntgenstraße

Wilhelm Konrad Roentgen (1845-1923), Physiker, entdeckte 1895 die nach ihm benannten Strahlen. Nobelpreis 1901

Thyrusstraße

Thyrus, Anführer der "Thebäischen Legion", starb nach Überlieferung am 4.10.286 in Trier den Märtyrertod. (Deckengemälde in der Paulinkirche)

Verdistraße

Giuseppe Verdi (1813-1901), italienischer Komponist, vor allem bekannt durch seine zahlreichen Opern.

Wasserweg

dort soll einst der Kürenzer Abwässergraben gewesen sein.

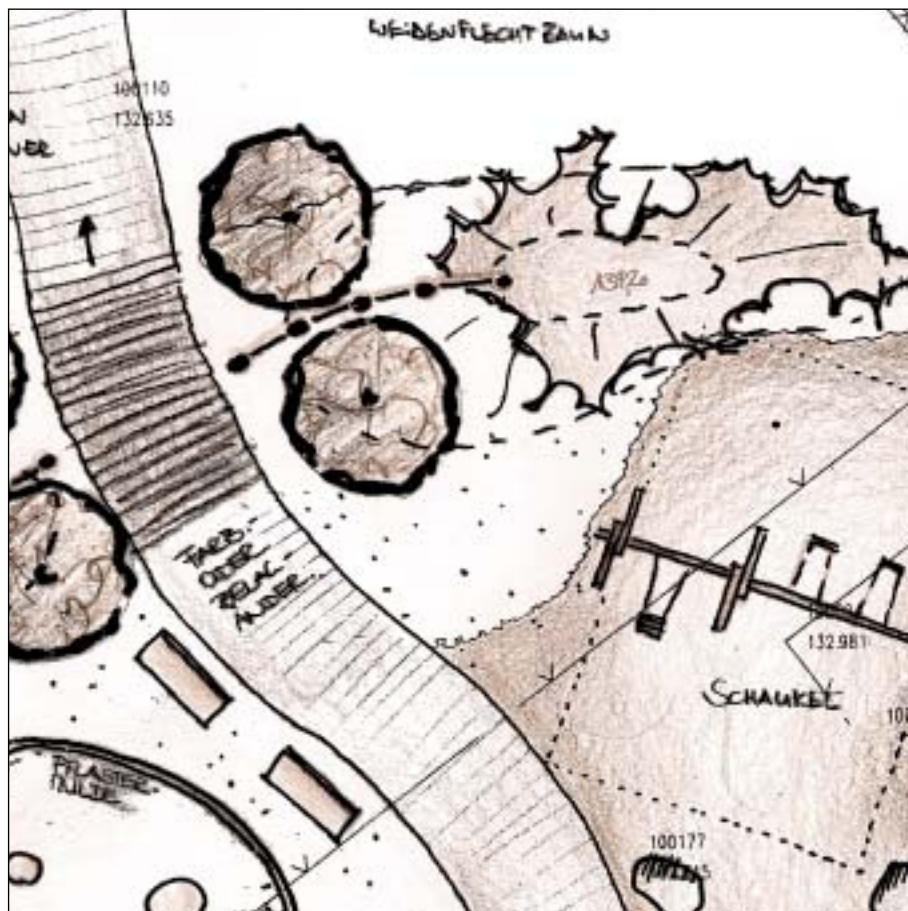
SPIELPLATZ AM BEUTELWEG

von Maria Ohlig

Bereits im letzten Herbst wurden die Kinder rund um den Beutelweg und die Ambrosiusstraße nach ihren Wünschen für den neuen Spielplatz im Innenhof der "Ringsiedlung" befragt. Das Architektenteam Hamm/Tichatschek hat diese Wünsche gemeinsam mit einem Spielplatzplaner in einen Plan gezeichnet und in einer Bewohnerversammlung den BewohnerInnen Am Beutelweg/Ambrosiusstraße vorgestellt.

Der kreisrunde Spielplatz wird 3 Bereiche haben, die für unterschiedliche Spielmöglichkeiten genutzt werden können. Natürlich wird es einen Sandkasten für die Kleinen geben, Schaukel, Rutsche, Spielhaus und Kletterturm dürfen auch nicht fehlen. Es wird Aufenthaltsbereiche mit Sitzbänken für die Eltern geben. Die Bepflanzung und Geländemodellierung werden für eine naturnahe Gestaltung sorgen. Stamm und große Äste der vor kurzem Am Beutelweg gefällten Akazie werden beim Spielplatzbau verwandt werden.

Wann geht es los mit dem Spielplatzbau? Sobald die Baugenehmigung erteilt und die Ausschreibung abgeschlossen ist, kann die beauftragte Firma anfangen. Es werden auch eine Reihe Arbeiten zu erledigen sein, bei denen die Kinder und ihre Eltern um Mithilfe gefragt sind. Wir melden uns bei Ihnen und hoffen, dass viele von Ihnen dabei sein werden.



UMFELDGESTALTUNG AM BEUTELWEG 2-8

von Maria Ohlig

In einem gemeinsamen Arbeitseinsatz haben die Bewohnerinnen und Bewohner in den Häusern Am Beutelweg 2-8 ihr Wohnumfeld, die Grünanlage zur Thyrsusstraße hin, neu gestaltet. Ca. 15 BewohnerInnen schaufelten und pflanzten, legten Platten, betonierten die von einer Familie zur Verfügung gestellten Spielgeräte ein und strichen die Geländer der Außentreppe neu an. Die HVS unterstützte die Aktion mit Arbeitsgerät und einem Mitarbeiter, der die Anleitung übernahm. Herr Koetz vom Genossenschaftsvorstand packte genauso mit an wie die Bewohner. Einige Bewohnerinnen versorgten uns mit einer hervorragenden Gulaschsuppe und Kuchen, so dass alle gut bei Kräften und bei Laune blieben. An einem 2. Arbeitstag wurden mit Unterstützung der HVS ein Sandkasten gebaut und die Sitzplätze mit Sitzsteinen neu gestaltet.

Die Voraussetzungen für ein geselliges Gartenleben in diesem Bereich wurden also gemeinsam geschaffen. Jetzt gilt es, den Bereich, der erfreulicherweise tagtäglich mit viel Leben erfüllt ist, auch zu pflegen und zu erhalten. Eine Reihe Nachbarn kümmern sich bereits darum: räumen nach abendlichen Treffs den Sitzplatz wieder auf, sammeln Müll und Dreck auf. Es wäre klasse, wenn das zur Selbstverständlichkeit wird!

Allen Beteiligten bei dieser Aktion ganz, ganz herzlichen Dank!



BEI DER GENOSSEN SCHAFT AM BEUTEL- WEG ZU BESUCH

von Heinz A. Ries

Das Forum "Zukunftsforum Visionäre Entwürfe - Verwirklichte Visionen" am Katholisch- Sozialen Institut der Erzdiözese Köln in Bad Honnef befasste sich mit zukünftigen Entwicklungen in einer Welt beschleunigten Wandels. "Wie aber soll man sich auf die Zukunft einstellen? Wie kann man sie planen, wie die Entwicklungen beeinflussen? Welche Zukünfte sind denkbar - welche technischen und sozialen Innovationen werden das Leben verändern? Wie werden wir zukünftig wirtschaften, mit welchem Geld den Waren- und Dienstleistungsaustausch regeln? In welchem Rahmen und in welchen Formen wird zukünftig politisch gehandelt? Welches Wissen benötigen wir, um die Zukunft aktiv mitgestalten zu können?" so die einleitenden Worte von Joachim Sikora, dem Direktor des Instituts, Fragen, die sich auch dem Vorstand und Aufsichtsrat der Genossenschaft Am Beutelweg stellen.

Vierzig TeilnehmerInnen des Forums informierten sich am 3.Mai in Trier über die Entwicklung, Ziele und Probleme der WOGEBE und des Projektes Soziale Stadt als Beispiel einer verwirklichten Vision. Nach einem einleitenden Vortrag von Dr. Bernd Steinmetz wurden die Teilnehmer in vier Gruppen durch das Quartier geführt und in einer Abschlussrunde in der HVS über den Handwerksverbund informiert. In seinem Abschlussvotum brachte Direktor Joachim Sikora die Begeisterung der Teilnehmer auf den Punkt: "Ein sehr beeindruckendes Projekt, ein engagiertes Team und ein Projekt, von dem Hoffnung ausgeht!"



HERZLICH WILLKOMMEN IN DER WOHNUNGS- GENOSSENSCHAFT

Ottmar Ogrisek

Die Bautätigkeiten in Trier-Nord gehen zügig voran. So konnte zu Beginn des Jahres ein weiterer Bauabschnitt der Neubausiedlung Beutelweg und Ambrosiusstrasse fertiggestellt werden und die BewohnerInnen von den Vorstandsmitgliedern der Wohnungsgenossenschaft Frau Schmeling und Herrn Koetz sowie von Herrn Stöcker vom Quartiersmanagement und vom Bewohnerbetreuer aufs herzlichste begrüßt werden.

In der am 15.04.2003 statt gefundenen Bewohnerversammlung für Ambrosiusstraße 1b, 1c, 3 und 3a überreichte das geschäftsführende Vorstandsmitglied Frau Schmeling den HausbewohnerInnen zum Einzug symbolisch zarte Blumenpflänzlein verbunden mit dem Wunsch, dass die Hausgemeinschaften und die Wohnviertel ähnlich wie die Pflanzen wachsen und gedeihen und zu einem schönen und lebenswerten Trier-Nord werden.

Dazu bedarf es jedoch der Pflege und des sorgsamsten Umgangs mit den neu geschaffenen Wohnungen und des Gemeineigentums.

Um den Rahmen für ein stetiges Wachsen zu schaffen, haben die Vorstandsmitglieder über Ziele der Genossenschaft, Beteiligungsmöglichkeiten für BewohnerInnen sowie über die in diesem Jahr noch beginnenden Maßnahmen wie Straßenneugestaltung und Bau des Spielplatzes informiert.

Nach erfolgter Aussprache über ihre ersten Eindrücke und Erfahrungen in ihrem neuen Zuhause haben die HausbewohnerInnen ihre Bereitschaft bekräftigt, an diesem Gestaltungsprozeß mitzuwirken und für ein schönes Zuhause zu sorgen.

Nur in gemeinsamer Anstrengung kann es gelingen, dass Trier-Nord sich weiterhin positiv entwickelt.

STADTTEILENTWICKLUNG NELLS LÄNDCHEN SCHREITET VORAN

Generalversammlung der Wohnungsgenossenschaft Am Beutelweg beschließt Jahresabschluss

von Bernd Steinmetz

Nach dem schwierigen Geschäftsjahr 2001 beschlossen die Mitglieder der Wohnungsgenossenschaft am Beutelweg in ihrer Generalversammlung den Jahresabschluss 2002. Während das Geschäftsjahr 2001 mit einem negativen Ergebnis abschloss, konnte im Geschäftsjahr 2002 ein bescheidener Bilanzgewinn von 14.703,44 € erzielt werden. Wie Vorstandsvorsitzender Bernd Steinmetz erläuterte, ist das Geschäftsergebnis durch den Ankauf und die Sanierung der städtischen Wohnungen in Nells Ländchen belastet. Nachdem die Vorleistungen dieser Sanierungsmaßnahme ab dem Jahr 2000 die bescheidenen Rücklagen der zehnjährigen erfolgreichen Arbeit auffraßen, konnte 2002 ein erster städtischer Investitionszuschuss ausgezahlt werden. Damit wurde auch eine Bedingung des Landes Rheinland-Pfalz erfüllt: zur Sicherstellung der erhöhten Förderdarlehen des sozialen Wohnungsbaus, die eine bezahlbare Miete für die Bewohnerinnen, Bewohner gewährleisten, müssen die Gebäude unbebauten Grundstücken gleichgestellt werden. Der Stadtrat hat auf diesem Hintergrund einen achtjährigen Investitionszuschussplan beschlossen, der mit der Erläuterung der besonderen Synergieeffekte dieser Public-Private-Partnership in einer Beschlussvorlage für den Stadtrat die Bedenken der Kommunalaufsicht ausräumen soll. Mit diesem Beschluss kann die Sanierungstätigkeit, wie geplant, weitergeführt werden, nachdem es im Jahr 2002 zu Verschiebungen des Sanierungsbeginnes in einem alten Kasernengebäude und den sanierungsgeeigneten Mehrfamilienhäusern in der Thyrsusstraße kam.

Die nicht mehr sanierungsfähigen Häuser in der Thyrsusstraße sollen baldmöglichst abgerissen werden, nachdem sie ebenso wie die Häuser in der Sanierung im Jahr 2002 leergezogen wurden und sanierter Ersatzwohnraum für die Bewohner bereitgestellt wurde.

Im Jahr 2002 konnte die Genossenschaft eine Bilanzsumme von 35.433.577,33 €



aufweisen. Durch den Zukauf und die umfangreiche Sanierungstätigkeit hat sich die Bilanzsumme in sieben Jahren versiebenfacht. Die 485 Genossenschaftsmitglieder verfügen über 460 Wohnungen in 97 Häusern. Alle Einzelprojekte sind auskömmlich finanziert. Aufsichtsratsvorsitzender Jürgen Laux stellte der Versammlung den Prüfbericht des Prüfverbandes der Wohnungswirtschaft vor, der ein Testat ohne Einschränkung erteilte. Risiken bestehen vor allem in weiteren Bauverzögerungen durch verspäteten Zufluss von bewilligten öffentlichen Mitteln und der noch verbesserungsfähigen Mietzahlungsmoral einzelner Mieter. Während vor dem Kauf in einigen der städtischen Häuser nur 40% der Mietparteien ihre Miete zahlten, konnte dieser Anteil bereits deutlich gesenkt werden. Ziel ist es, durch intensive Integrationsarbeit und Identifikation mit dem Genossenschaftskonzept den mieterbedingten Mietausfall auf unter 2% zu senken. Während der Selbsthilfeanteil in Form von Muskelhypothek durch die Bewohner- und Arbeitslosenselbsthilfe in den ersten Jahren rund 20% betrug, wird trotz der Neu-

bautätigkeit und Sanierungsbeschleunigung immer noch ein Selbsthilfeanteil in Höhe von 10% eingebracht.

Dass die Wohnungsgenossenschaft Am Beutelweg kein einfaches Wohnunternehmen ist, zeigt sich in ihrem Konzept integrativer Sanierung. In einem Modell der Kreislaufwirtschaft werden gemeinsam mit der Tochterfirma HVS neue Werte geschaffen, die dem Stadtteil in doppelter Weise zu gute kommen: die Wohn- und Lebensqualität verbessert sich sichtbar; gleichzeitig werden Arbeitschancen für Stadtteilbewohner und regionale Betriebe geschaffen. Im Rahmen des Projektes Soziale Stadt, dessen Träger in Trier-Nord die Wohnungsgenossenschaft ist, wurde bereits der größte Teil des Stadtteilzentrums Bürgerhaus Trier-Nord saniert. Neben einem bereits geschaffenen Spielplatz werden noch weitere Spielplätze und Umfeldgestaltungen und der Straßenneubau in der Ambrosiusstraße und Am Beutelweg in diesem Jahr angegangen.



Trauung der Eheleute Prison in der Pfarrkirche

von Ottmar Ogrisek

Nach der standesamtlichen Trauung vor 12 Jahren hatten sich die Eheleute Alfons und Ursula Prison entschlossen, die kirchliche Trauung in der Pfarrkirche St. Ambrosius folgen zu lassen. In Anwesenheit der Trauzeugin Katharina Prison fand die kirchliche Trauung in einem feierlichen und würdigen Rahmen statt. Zu diesem Anlaß möchten wir MitarbeiterInnen vom Bürgerhaus dem Brautpaar unseren herzlichen Glückwunsch aussprechen und wünschen für die Zukunft Alles Gute.

"KENNST DU DEIN TRIER-NORD?"

Ulrike Laux



Wo im Stadtteil ist dieses Fotomotiv zu finden und was stellt es dar? Wer es herausfindet, kann eine Freikarte für einen Kinobesuch gewinnen. Anrufe nimmt Ulrike Laux, Tel. 13942, bis spätestens 01. Sept. 2003 entgegen. Bei mehreren richtigen Auflösungen entscheidet das Los.

In der letzten Ausgabe handelte es sich um den Brunnen Ecke Franz-Georg-Straße, Thyrsusweg. Den Gutschein für einen Kinobesuch hat Margret Becker, Am Beutelweg 20, gewonnen.

Impressum

Herausgeber: Quartiersmanagement
Trier-Nord, Am Beutelweg 10,
54292 Trier, Tel. 0651/13272,
Fax 0651/1441012,
maria.ohlig@t-online.de
Redaktion: Ulrike Laux, Maria Ohlig
Auflage: 1.500 Zeitungen
Graph. Gestaltung: Birgit Bach
Titelfoto: Ottmar Ogrisek
Druck: Druckerei Ensich
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15.10.2003
Für eingereichte Manuskripte, Fotos
und Zeichnungen übernehmen wir
keine Haftung. Abdruck und Bearbei-
tung vorbehalten.
Eindeutig gekennzeichnete Artikel
geben nicht unbedingt die Meinung
der Redaktion wieder.

Die Erfindung



Bildergeschichte von e. o. plauen, aus: e. o. plauen
„Vater und Sohn“, Gesamtausgabe Erich Ohser ©
Südverlag GmbH, Konstanz, 2000
Mit Genehmigung der Gesellschaft für Verlagswerte
GmbH, Kreuzlingen/Schweiz.